

Russische Düngemittel: Gefahr für Deutschlands Lebensmittelversorgung!

Russlands Düngemittelexporte steigern die Abhängigkeit der EU. Experten warnen vor wirtschaftlichen Risiken für Deutschland.



Merkur, Deutschland - Russlands Düngemittelsalon ist ein besorgniserregendes Thema, das zurzeit in Europa viel diskutiert wird. Experten warnen vor einer gefährlichen Abhängigkeit der EU von russischen Düngemitteln. Diese Abhängigkeit könnte durch Russlands aggressives Exportverhalten weiter zementiert werden. Insbesondere Deutschland sieht sich unter Druck gesetzt, während der Kreml die Schwächen der europäischen Wirtschaft zu seinem Vorteil nutzt, um seine eigene Wirtschaft zu stärken. Laut **Merkur** sind die Einnahmen aus Düngerverkäufen für Russland eine entscheidende Einkommensquelle, die geschätzt 550 Millionen Euro an Steuereinnahmen in einem Jahr gaben.

Im Jahr 2024 hat sich der Düngerverkauf nach Europa um über 33% erhöht, was eine dramatische Steigerung von 6,2 Millionen Tonnen und einem Wert von über 2,2 Milliarden Euro bedeutet. Russische Produzenten wie EuroChem haben durch die Lieferung von Düngemitteln nicht nur von der Versorgungslücke profitiert, die durch den Ukraine-Krieg entstanden ist, sondern auch durch ihre Beteiligung an der Kriegsproduktion, indem sie Materialien für Munitionsfabriken bereitstellten.

Preisanstieg und Abhängigkeit

Die Düngemittelpreise in Europa steigen rasant, was die bereits angespannten finanziellen Möglichkeiten der Landwirte weiter belastet. Der Ukraine-Krieg hat die Erdgaspreise in die Höhe getrieben, was wiederum zur Schließung von 70% der Ammoniakproduktionskapazitäten in Europa geführt hat. Dies hat vor allem die Preise für Stickstoffdünger wie Harnstoff in die Höhe katapultiert, da Gas 60-80% der Produktionskosten ausmacht. Landwirte halten ihre Käufe zurück, in der Hoffnung auf Preisstabilität, was jedoch die Lagerbestände verringert, so **MBF Group**.

Zudem haben europäische Düngemittelhersteller mit höheren Arbeitskosten und strengeren Umweltauflagen zu kämpfen. Die **Spiegel** weist auf die Gefahren hin, die von Dumping-Preisen der russischen Unternehmen ausgehen: Diese könnten den europäischen Markt überschwemmen und die heimische Produktion gefährden. Bereits jetzt kontrolliert Russland fast ein Drittel des EU-Düngemittelmarktes.

Maßnahmen zur Minderung der Abhängigkeit

Um die russische Wirtschaft zu schwächen, plant die EU, Zölle auf landwirtschaftliche Produkte und bestimmte Düngemittel zu erhöhen. Gleichzeitig sollen politische Maßnahmen und Sanktionen dazu beitragen, die Abhängigkeit von russischen und

belarussischen Düngemittellieferungen zu verringern. Diese Entwicklungen sind notwendig, um die Stabilität der Lebensmittelversorgung in Europa zu gewährleisten und eine nachhaltige Düngemittelproduktion zu fördern.

Die Situation auf dem Düngemittelmarkt bleibt angespannt, da hohe Produktionskosten, begrenzte Lagerbestände und logistische Probleme weiterhin zur Unsicherheit beitragen. Bei anhaltend hohen Preisen müssen Strategien entwickelt werden, um die Abhängigkeit von Importen zu verringern und die heimische Produktion zu stärken.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ort	Merkur, Deutschland
Quellen	• www.merkur.de • www.spiegel.de • mbfgroup.pl

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de